



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

26. Jahrgang - Februar 2005

Versand im Postabonnemert: 70% DC Bozen
Tassa pagata - taxe percue



INHALT

Gemeindeausschuss	3
Forsttagssatzung 2005.....	4
SVP-Versammlung	6
Stefansdorfer Straßengespräche.....	7
Vom Bauamt.....	8
Geburten, Trauungen, Todesfälle.....	8
Kinderkrebshilfe.....	9
Euro-Klassen der Pkw.....	10
35 Jahre BZG Pustertal	11
Im Gespräch mit.....	12
Pfarrcaritas	14
Bertrand Josef Vollmann	15
Leserbrief	16
Jahrgangstreffen der 74er	16
Inso-Haus.....	17
FF St. Lorenzen.....	18
AVS.....	19
Dorfschießen.....	20
AVS-Jugend.....	21
Eisstock-Dorfschießen.....	22
Freizeitclub Montal.....	23
KVW St. Lorenzen.....	24
Vor 60 Jahren.....	26
Veranstaltungen.....	27
Kleinanzeiger	27
Temperaturen und Niederschläge	28
Lorenzner Bilderrätsel.....	28



Sehr geehrte Leser!

In der Redaktion des Lorenzner Boten sind wir bemüht, die Gemeindezeitung für unsere Leser möglichst attraktiv zu gestalten. Bekanntlich werden im Boten unter der Rubrik „Veranstaltungen“, aber auch über die einzelnen Seiten des Mitteilungsblattes verstreut, die Termine für die verschiedensten Veranstaltungen, Angebote, Dienstleistungen, usw. veröffentlicht. Um Ihnen einen besseren Überblick zu verschaffen, was im laufenden Monat alles angeboten wird, haben wir bereits mit der Jänner-Ausgabe die Beilage „Termine kurz notiert“ eingeführt. Darin sind alle Termine des Monats, welche im Lorenzner Boten bekannt gegeben werden, zusammengefasst. Sie finden sie neben der Antwortkarte für das Lorenzner Bilderrätsel abgedruckt. Der Abriss kann ausgeschnitten und an geeigneter Stelle in der Wohnung aufbewahrt werden.

Benedikt Galler

zum Titelbild:

1928 war aus wirtschaftlicher Sicht ein schweres Jahr, trotzdem brachte man in der Faschingszeit ein unterhaltsames Theaterspiel auf die Bühne.

Die Darsteller waren:

oben v.l.n.r.: Benedikt Galler, Peter Harrasser, Filomena Steger, Gisela Schwemberger, Georg Niederegger, Rosa Wolfsgruber Mutschlechner, Antonia Steger

unten: Rosa Niederwieser Niederegger, Dr. Hermann Steger, Karl Saboy, Benedikt Galler, Georg Niederegger, Rosa Wolfsgruber Mutschlechner

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde St. Lorenzen
e-mail: lorbote.stloren@gvcc.net

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. H. Staffler
Dr. Benedikt Galler

Redaktion :

Stefan Weissteiner

Layout:

Dr. Georg Weissteiner, Dr. Rosa Wierer,
Dr. Margareth Huber, Dr. Verena Galler

Mitarbeiter:

Albert Steger

Titelbild und Bilderrätsel:

Richard Niedermair

Chronik:

Dipdruck Bruneck

Druck:

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe ist der 20.02.2005.



Vom Gemeindeausschuss

Die wichtigsten Beschlussfassungen im Jänner 2005

Im Jänner des neuen Jahres hat sich der Gemeindeausschuss vor allem mit vielen formellen Beschlüssen befasst, die zu Beginn des neuen Finanzjahres für die ordentliche Verwaltung notwendig sind. Es konnten zudem zwei öffentliche Bauvorhaben des Arbeitsprogrammes 2004 abgerechnet werden. Den örtlichen Vereinen und Verbänden wurden bereits die Beiträge des Jahres 2005 für die ordentliche Tätigkeit ausbezahlt.

Außerordentlicher Beitrag für die Restaurierung eines Fahnenbildes

An die Pfarrei wurde ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 1.600,00 Euro für die Restaurierung des Fahnenbildes in der Kirche von Pflaurenz gewährt. Der Beitrag deckt in etwa ein Drittel der Gesamtkosten der Restaurierung. Die restliche Finanzierung ist vorwiegend aus Spenden der Bevölkerung von Pflaurenz eingegangen.

Auszahlung von Beiträgen an Verbände und Vereine

Der Gemeindeausschuss hat die Auszahlung der im Haushaltsvoranschlag vorgesehenen ordentlichen Jahresbeiträge an die örtlichen Vereine und Verbände beschlossen. Sie erhalten für ihre ordentliche Tätigkeit die in der nebenstehenden Tabelle angeführten Beiträge.

Wie bereits im vorigen Jahr werden jenen Vereinen, welche die Voraussetzungen für die Finanzierung über den Bildungsausschuss haben, die Beiträge über den Bildungsausschuss ausbezahlt. Sobald die Aufteilung dieser Bei-

Die Kosten für den Bau des zweiten Teilstückes des Fußweges von St. Lorenzen nach Stefansdorf wurden abgerechnet.



träge feststeht, werden auch diese im Lorenzner Boten veröffentlicht werden.

Gehsteig von St. Lorenzen nach Stefansdorf – Endabrechnung

Im letzten Jahr wurde das noch fehlende Teilstück des Gehsteiges zwischen St. Lorenzen und Stefans-

dorf fertig gestellt. Die Endabrechnung, ausgearbeitet vom Bauleiter Dr. Ing. Brunetti, wurde vom Gemeindeausschuss genehmigt. Sie beläuft sich auf einen Gesamtbetrag von 108.797,99 Euro, wovon noch ein Restbetrag von 36.582,81 Euro zugunsten der Firma Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen zur Zahlung angewiesen wurde.

Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen	Euro 14.150,00
Freiwillige Feuerwehr von Stefansdorf.....	7.500,00
Freiwillige Feuerwehr von Montal.....	8.250,00
Musikkapelle von St. Lorenzen	3.600,00
Musikkapelle Onach	2.000,00
Sportverein St. Lorenzen (Beitrag und Führung der Sportzone)	28.000,00
Pfarrer von St. Lorenzen für den Kirchenchor	1.900,00
Pfarrer von Montal für den Kirchenchor.....	800,00
Pfarrer von Onach für den Kirchenchor.....	800,00
Pfarrcaritas St. Lorenzen	1.600,00
Patronat EPACA - Provinzialamt Bozen	200,00
Öffentliche Bibliothek St. Lorenzen für den Ankauf von Büchern.....	3.500,00
Arbeitsgemeinschaft für Behinderte - Gruppe Pustertal	500,00
Viehversicherungsvereine des Gemeindegebietes	650,00
Verein „inso-Haus“ St. Lorenzen	3.100,00
Bildungsausschuss St. Lorenzen für die Weiterleitung an die angeschlossenen Vereine und Bildungsorganisationen auf Ortsebene und für die eigene Tätigkeit.....	6.900,00
Dekanatsjugenddienst.....	6.400,00

Endabrechnung für die Kanalisierung von Runggen

Die Arbeiten für die Errichtung der Kanalisierung für Runggen wurden im Spätherbst 2004 abgeschlossen. Der Gemeindevausschuss hat die von Bauleiter Dr. Ing. Brunetti vorgelegte Endabrechnung in Höhe von 175.542,20 Euro genehmigt und die Auszahlung des Restbetrages von 13.487,74 Euro an die Firma Kofler & Strabit GmbH aus Olang verfügt.

gw

Veranstaltungskalender 2005

Um Terminüberschneidungen zu vermeiden, sollen alle Vereine und Verbände ihre geplanten Veranstaltungen beim Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer bis zum **20. Februar** melden. Damit kann eine Veranstaltungsvorschau bis zur Märzausgabe des Lorenzner Boten erstellt werden.

Peter Ausserdorfer

Sitzung des Gemeinderates am 15. Februar

Am Dienstag, den 15. Februar mit Beginn um 19.30 Uhr findet die nächste Gemeinderatssitzung statt. Die Sitzung wird wie üblich im Seminarraum der Grundschule abgehalten.

Schwerpunkte der Sitzung werden sein:

- Genehmigung des Vorprojektes für den Bau des neuen Rathauses
- Gutachten zum Abfallbewirtschaftungskonzept des Landes
- Begutachtung des Landesfachplanes der Kommunikationsinfrastrukturen (Sendeanlagen für Radio, Fernsehen und Mobilfunk)

Forsttagssatzung 2005

Am Dienstag, den 11. Jänner, fand im Seminarraum der Grundschule von St. Lorenzen die diesjährige Forsttagssatzung für die Gemeinde St. Lorenzen statt. Neben dem Rückblick auf die Tätigkeit des Forstinspektors Bruneck wurde dieses Mal über die Kontrollen der Forstverwaltung über die EU-Beiträge informiert.

Zur Forsttagssatzung für das Jahr 2005 sind an die 50 Bauern gekommen. Forstinspektor Dr. Silvester Regele konnte dazu auch den Bürgermeister Helmut Gräber, den Fraktionsvorsteher Anton Kammerer, den Obmann der Bauernjugend Manfred Harrasser und einige Gemeinderäte begrüßen.

Dr. Regele gab zunächst einen Rückblick über die Holznutzungen im vergangenen Jahr im Gemeindegebiet von St. Lorenzen. Der für 2004 vorgesehene Hiebsatz wurde in fast allen Katastralgemeinden leicht überschritten, wie aus der

*Bürgermeister
Helmut Gräber,
Christian Mayr,
Forstinspektor Dr.
Silvester Regele
und Martin Gasser
(v.r.n.l.)*



nebenstehenden Tabelle ersichtlich ist. Als wichtigste Arbeiten im Jahr 2004 nannte Regele den Bau des Forstweges "Stampfgartl" unterhalb von Haidenberg bis zur Gemeindegrenze mit Reischach, den Ausbau einiger Kehren im „Schröck“ auf der Straße in die Moosener Kaser und die Anlegung eines Wanderweges vom Tanglerhof nach Maria Saalen. Mitfinanziert wurden von der Forststation

Bruneck die Errichtung der neuen Almhütte in der Moosener Kaser sowie der obere Abschnitt der Asphaltierungsarbeiten auf der Straße nach Haidenberg.

Holzverkauf

Forstinspektor Dr. Regele ging dann auf den Holzverkauf ein und erklärte anhand einiger Tabellen und Beispiele den Ernte-

kosten freien Erlös. Dabei geht es um die Berechnung, wie viel nach Abrechnung der Spesen für die Schlägerung, Bringung, Sortierung und Messung beim Verkauf von Holzstämmen als Ertrag übrig bleibt. Der größte Erlös lässt sich bei Baumstämmen mit einem Durchmesser von 35 bis 45 cm erzielen. In diesem Zusammenhang nannte Regele die Holznutzungsprämie, welche von der EU ausbezahlt wird, wenn Holz in einer Entfernung von mehr als 100 Metern vom nächstgelegenen Weg geschlägert wird. Für die normale Nutzung erhält man pro Festmeter (Fm) 6,30 Euro, im Fall von Seilbringung werden 12,60 Euro ausbezahlt.

Kontrolle der EU-Beiträge

Der Forstbeamte Andrea Peccei informierte anschließend die Teilnehmer der Forsttagssatzung über die Kontrollen, welche die Forstverwaltung in Bezug auf das Vorhandensein der Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der EU-Beiträge durchzuführen hat. Es handelt sich um die verschiedenen Finanzierungsmaßnahmen, wie die Grünlandprämie, die Prämien für die bedrohten Viehrassen, die Alpengprämie, die Landschaftspflegeprämie oder die Ausgleichszulagen. 5% der Betriebe werden kontrolliert. Werden

Im vergangenen Jahr wurde im Stefansdorfer Berg der Forstweg „Stampfgartl“ angelegt.



Abweichungen zwischen den angegebenen Flächen und den effektiv bewirtschafteten Flächen bzw. die Nichteinhaltung einer Voraussetzung festgestellt, hat dies für den betreffenden Bauern die teilweise oder gänzliche Rückzahlung der erhaltenen Beiträge zur Folge. Peccei forderte die Bauern auf, im Falle von Beitragsansuchen die notwendige Sorgfalt walten zu lassen. Er erwähnte auch die Möglichkeit, sich von den Forstbeamten beraten zu lassen, damit sie sich nicht unnötigerweise einer schlimmen Überraschung aussetzen.

In der Diskussion dankte Bürgermeister Helmut Gräber dem Forstinspektor Dr. Regele und seinen Beamten Christian Mayr, Martin Gasser und Andrea Peccei für die unkomplizierte Hilfe, welche im abgelaufenen Jahr der Gemein-

de und den Waldbesitzern geleistet wurde. Gräber informierte weiters, dass nun die Gemeindeverwaltung selbst anstelle der Interessentschaften für die Instandhaltung, im besonderen für die Asphaltierung der Güterwege und Hofzufahrten beim Land um die Finanzierung ansucht. Es wurden bereits die ersten Anträge eingereicht.

Zum Abschluss der Versammlung wurden die Ansuchen um Holznutzung für das heurige Jahr genehmigt. Die Ortsbäuerinnen warteten nach der Forsttagssatzung mit Salzgebäck und Getränken auf.

bg

JAHRESÜBERSICHT DER HOLZNUTZUNGEN FÜR DAS JAHR 2004									
Kataster Gemeinden	Jahrzehnt Waldkartei	Anzahl der Eigentümer	Waldfläche	Forsttagssatzung bewilligte Holzmenge	Hiebsatz Jahr	Zufallsnutzungen (Schnee, Wind, Lawine, Brand)	Nutzungen höherer Gewalt (Straßen Pisten E-Leitungen Kulturänderung)	Normale Auszeigen	Gesamte Nutzungen
			Ha.	DhmR	DhmR	DhmR	DhmR	DhmR	DhmR
						1	2	3	1+2+3
ST.LORENZEN	1997-06	254	1630	6473	3539	255	860	3356	4471
ELLEN	1996-05	40	555	1055	802	271	14	682	967
MONTAL	1996-05	22	161	465	430	160	14	161	335
ONACH	1998-07	70	714	1785	1198	34	138	1105	1277
Gesamt		386	3060	9778	5969	720	1026	5304	7050

SVP-Versammlung in St. Lorenzen

Mit dem Parteiobmann Elmar Pichler Rolle und Landesrat Hans Berger hatte der SVP-Ortsausschuss von St. Lorenzen zwei hochkarätige Referenten für die Mitgliederversammlung am 27. Jänner eingeladen. Zur Sprache kamen die Zukunftspläne der Südtiroler Volkspartei und die Neuheiten in der vor kurzem verabschiedeten Gemeindeordnung.

Ortsobmann Dr. Josef Kassiel konnte im Seminarraum der Grundschule in St. Lorenzen unter den zahlreichen Zuhörern den Bürgermeister Helmut Gräber, den Vizebürgermeister Peter Ausserdorfer, die Mitglieder des Gemeindeausschusses Luis Knapp und Benedikt Galler, die SVP-Ortsobmänner Erhard Kolhaupt und Erich Forer sowie die Mitglieder des Ortsausschusses begrüßen. Auch der neue SVP-Sekretär Alexander Mittermair hat an der Versammlung teilgenommen.

Pichler Rolle wies zunächst darauf hin, dass dank der Politik der SVP in den vergangenen Jahrzehnten in Südtirol heute relativer Wohlstand mit Vollbeschäftigung und sozialem Frieden zu verzeichnen sei. Mit der Einführung des Zusatzrentensystems, der Maßnahmen des Familienpaketes und der Pflegevorsorge wolle die SVP die Weichen für eine zukunftsorien-

V.l.n.r.: SVP-Parteiobmann Elmar Pichler Rolle, Ortsobmann Dr. Josef Kassiel und Landesrat Hans Berger



tierte Politik für die Menschen in unserem Lande stellen.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Gemeindewahlen und die sich ankündigenden Bürgerlisten betonte Pichler Rolle, dass die SVP die eigentlich große Bürgerliste in Südtirol sei und dass nach wie vor der Zusammenhalt in der Partei notwendig sei.

Landesrat Hans Berger knüpfte an die Aussagen von Parteiobmann Pichler Rolle an und informierte über die geplanten Maßnahmen, welche das Familienpaket bringen wird. Dieses beschränke sich nicht allein auf das Kindergeld von monatlich 80,00 Euro, sondern betreffe auch Betreuungs- und Aufsichtsdienste für Kinder und Jugendliche in Strukturen, damit die Eltern ihrem Beruf nachgehen können.

Ausführlich ging der Landesrat dann auf die Änderungen des neuen Gemeindengesetzes ein: die Aufwertung des Gemeinderates, aufgrund der Zuteilung von neuen Befugnissen, wie die Genehmigung der Vorprojekte, die einen bestimmten Betrag überschreiten; die Neuregelung der Amtsentschädigungen für die Gemeindeverwalter mit der Ankoppelung derselben an die Bruttoentlohnung der Landtagsabgeordneten; die zwingende Verankerung der Volksabstimmung in den Gemeindegesetzen und die Änderung an der Gemeindewahlordnung.

Vor der Diskussion erklärte Bgm. Helmut Gräber in einem kurzen Grußwort an die Versammlung, dass es wichtig und richtig sei, die Verwaltungstätigkeit in der Gemeinde mit den Parteifunktionären abzusprechen.

Ortsobmann Dr. Kassiel kündigte abschließend an, dass die SVP-Mitglieder sowie alle Vereine und Verbände in der Gemeinde bis Ende Februar schriftlich Kandidatenvorschläge für die Gemeindewahl einreichen können und dass über die endgültige Kandidatenliste der Koordinierungsausschuss entscheiden wird. Gegen 22.30 Uhr schloss er die Versammlung und lud die Teilnehmer zu einem Buffet ein.



Zahlreiche Teilnehmer verfolgten die SVP-Mitgliederversammlung.

bg

Erste Stefansdorfer Straßengespräche

Am Samstag, 8. Jänner, haben die Stefansdorfer mit einer zwei-stündigen Straßensperre auf die Verkehrsbelastungen aufmerksam gemacht, denen das Dorf besonders an Wochenenden durch den Kronplatzverkehr ausgesetzt ist. Zirka 200 Teilnehmer konnten verzeichnet werden.

Die Initiative Stefansdorf mit dem Sprecher Reinhard Kammerer hat die Straßensperre organisiert und zu einer Protestveranstaltung bei der Grundschule in Stefansdorf aufgerufen. Die Autos wurden an diesem Samstag Vormittag von den Ordnungskräften in St. Lorenzen abgefangen und über Bruneck zur Talstation nach Reischach weitergeleitet.

Auf verschiedenen Transparenten sowie in Ansprachen wurden die Forderungen der Stefansdorfer bekannt gemacht:

- Bau der Südausfahrt in Reischach: sofortige Bereitstellung von Finanzmitteln
- Bessere Organisation des öffentlichen Verkehrs und der Skibusse
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Stefansdorf.

Mit dem Bau der Südausfahrt würde nach Auffassung namhafter Experten ein wichtiger Schritt zur Lösung der Verkehrsprobleme für den gesamten Brunecker Talkessel gesetzt.



Reinhard Kammerer organisierte und leitete die ersten Stefansdorfer Straßengespräche.

Die Ausarbeitung von immer neuen Studien und Projekten in den letzten Jahren bezeichnete Reinhard Kammerer als Hinhalte-methode und grob fahrlässiges und verantwortungsloses Schauspiel. In derselben Zeit seien andererseits viele Großprojekte in Reischach genehmigt und verwirklicht worden, wie z.B. die zweite Seilbahn, neue Skipisten, Golfplatz oder der Ausbau von Hotels. Die Betonautos und die Baumaterialien seien zum größten Teil über Stefansdorf nach Reischach transportiert worden.

An der Protestaktion hat sich die Bevölkerung von Stefansdorf recht zahlreich beteiligt. Auch Bürgermeister Helmut Gräber, Gemeindepolitiker und andere Lorenzner sind gekommen, um den Stefansdorfern ihre Solidarität zu bekunden. Ebenso haben sich Vertreter der Gemeinde Bruneck und aus der Fraktion Reischach in Stefansdorf eingefunden und ihren Standpunkt dargelegt. Sie befürchten nämlich eine Verlagerung des Verkehrs auf ihr Gebiet. Schließlich waren auch Teilnehmer von auswärts zu verzeichnen. Trotz klirrender Kälte haben einige bis nach 10.30 Uhr ausgeharrt. Die Frauen von Stefansdorf hatten reichlich Tee und Glühwein verteilt.

Reinhard Kammerer schloss die Veranstaltung und kündigte die Wiederholung der Aktion an, falls sich keine Fortschritte einstellen sollten.

bg



Die Teilnehmer der Stefansdorfer Straßenblockade erwärmten sich mit Tee und Glühwein.

Baukonzessionen:

Marktgemeinde St. Lorenzen, außerordentliche Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes, Straße Montal – Tangler, G.p. 2745/3, 2746/1 K.G. St. Lorenzen

Hubert Faller, Errichtung einer Stützwand und Erdbewegungsarbeiten, G.p. 113, 122, B.p. 60 K.G. Ellen

Josef Oberhammer, Erweiterung des Wohnhauses am Hof Häusler, G.p. 279, B.p. 38 K.G. Ellen

Jakob Haller, Renovierung bzw. Abbruch und Wiederaufbau einer Holzhütte am Hof Grasspeinte, G.p. 2377, B.p. 317 K.G. St. Lorenzen

Angelika, Markus, Martin, Meinrad Obergasteiger und Rosa Purdeller, Sanierung des Wohnhauses und Anbau einer Wohneinheit, G.p. 3341/2, B.p. 704 K.G. St. Lorenzen

Elisabeth Santi, Abbruch und Wiederaufbau des landw. Wohnhauses am Hof Ploner, G.p. 1000/1, 200, 203, 204, B.p. 10 K.G. Onach

Maria Magdalena Hellweger, Bau eines landw. Wohnhauses am Hof Oberkröss mit Änderung der Zweckbestimmung des alten Wohnhauses in Wirtschaftsgebäude, B.p. 382 K.G. St. Lorenzen

GRATULATIONEN

Herr Alois Leimegger, Josef-Renzler-Straße 49, feiert am 25. Februar seinen 86. Geburtstag

Herr Josef Knapp, Josef-Renzler-Straße 39, feiert am 9. Februar seinen 84. Geburtstag

Frau Maria Pescosta Witwe Kosta, Montal 20, feiert am 17. Februar ihren 84. Geburtstag

Frau Hildegard Kofler Golser, Sonnenburg 41, feiert am 20. Februar ihren 84. Geburtstag

Frau Stefania Frenes Witwe Mair, Stefansdorf 39, feiert am 13. Februar ihren 83. Geburtstag

Frau Anna Maria Wurzer Witwe Schiferegger, St.-Martin-Straße 8, feiert am 26. Februar ihren 83. Geburtstag

Frau Rosa Hofer Witwe Sitzmann, Onach 6, feiert am 17. Februar ihren 82. Geburtstag

Herr Peter Hitthaler, Gasteigweg 3A, feiert am 18. Februar seinen 82. Geburtstag

Frau Maria Gasser Kofler, HL.-Kreuz-Straße 13, feiert am 18. Februar ihren 81. Geburtstag

Frau Maria Huber Witwe Wolfsgruber, Josef-Renzler-Straße 30, feiert am 26. Februar ihren 75. Geburtstag

Viehversteigerungen

Im Februar finden in St. Lorenzen folgende Versteigerungen statt:

Dienstag, 8. Februar
(Schlachtvieh, Qualitätstiere)
Dienstag, 22. Februar
(Schlachtvieh)

GEBURTEN

Simon Johannes Hellweger, St. Martin 62, geboren am 7. Jänner 2005

Elisa Hellweger, Saalen 19, geboren am 9. Jänner 2005

Damian Clara, Fassing 7, geboren am 13. Jänner 2005

TRAUUNGEN

Wolfram Lanz, Bruneck, und Margareth Maria Huber, St. Martin 76, getraut am 15. Jänner 2005 in St. Lorenzen

TODESFÄLLE

Maria Stadler Witwe Frener, Sonnenburg 34, gestorben am 5. Jänner 2005 im Alter von 101 Jahren

Johanna Renzler Witwe Hochgruber, Altersheim Bruneck, gestorben am 15. Jänner 2005 im Alter von 89 Jahren

Termine der Hauspflege

Die Bezirksgemeinschaft Pustertal teilt mit, dass im Pflegezentrum in der Josef-Renzler-Straße 49 in St. Lorenzen die Dienste **Fußpflege – Bad – Haarwäsche** am

Dienstag, 8. Februar und
Dienstag, 22. Februar
angeboten werden.

Vormerkungen unter der Telefonnummer 0474/55 41 28

„Ein Stern für krebskranke Kinder“

Spendenaktion zugunsten der Kinderkrebshilfe „Regenbogen“

Weihnachten 2003 schmückte in der Raiffeisenkasse Rasen erstmals eine Kindergartengruppe den Christbaum mit selbstgebasteltem Schmuck, der alsdann für einen karitativen Zweck erworben werden konnte. Die Jugendberater der Raiffeisenkasse Bruneck beschloss daraufhin die Aktion Weihnachten 2004 auf die Gesamtbank auszuweiten, wobei die Organisation vor Ort jedem Jugendbetreuer selber überlassen wurde.

Die Kindergärten in St. Lorenzen, Pfalzen, Rasen, Olang und St. Georgen erklärten sich sofort bereit, mit den Kindern diversen Weihnachtsschmuck und Weihnachtskarten zu basteln, auch der Verwendungszweck der Spendenaktion für die Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ stand bald fest.

In den Kindergärten wurde die Aktion verschiedenst organisiert, Eltern und Assistentinnen wurden teilweise miteingebunden, der Sinn und Zweck der Aktion wurde mit den Kindern besprochen und in einigen internen Veranstaltungen ihnen näher gebracht.

Ab 9. Dezember 2004 konnte der Weihnachtsschmuck dann in den betroffenen Raiffeisenkassen gegen eine freiwillige Spende erworben werden, wobei die Aktion bei der Dorfbevölkerung sehr großen Zuspruch fand und bis An-



Einige Kinder vom Kindergarten St. Lorenzen bei der Übergabe des selbstgebastelten Weihnachtsschmucks an die Raiffeisenkasse St. Lorenzen

fang Jänner großzügig gespendet wurde.

Teilweise wurden die eingegangenen Spenden von den Raiffeisenkassen etwas aufgestockt, sodass am 17. Jänner 2005 bei einer kleinen Feier in der Galerie in der Raiffeisenkasse Bruneck den Vertretern der Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ die stattliche Summe von 3.661,11 Euro übergeben werden konnte.

Der Direktor der Raiffeisenkasse Bruneck, Anton Kosta, zeigte sich von der Eigeninitiative der Jugend-

betreuer begeistert und bedankte sich bei den Kindergärten für den selbstlosen Einsatz. Josef Larcher, Obmann der Kinderkrebshilfe Regenbogen, bedankte sich bei allen Beteiligten und erklärte kurz, wie diese Gelder den betroffenen Familien zu Gute kommen. Die Nähe der Eltern zu den erkrankten Kindern ist sehr wichtig, und da die Kinder meist im Ausland zur Behandlung sind, entstehen den Familien enorme Kosten. Begeistert von dieser Aktion zeigten sich auch die Vertreterinnen der Kindergärten. Die Kinder sind sehr offen und engagiert, wenn es darum geht, anderen zu helfen, denen es schlechter geht. Für alle Beteiligten war diese Aktion nicht nur ein finanzieller Erfolg, sondern auch ein emotionelles Erlebnis, das in irgendeiner Form sicher wiederholt wird.

Jochen Schenk



Der Direktor der Raiffeisenkasse Bruneck Anton Kosta übergibt den Scheck dem Obmann der Kinderkrebshilfe „Regenbogen“ Herrn Josef Larcher (rechts).

Welcher Euro-Klasse gehört mein Fahrzeug an?

Bei den sich häufenden Fahrverboten bzw. Verkehrseinschränkungen sind die Fahrzeuge der verschiedenen Euro-Klassen betroffen. In diesem Zusammenhang liefert die Verbraucherzentrale folgende interessanten Informationen.

1993 hat die EU mittels spezieller Richtlinien die Autokonzerne verpflichtet, ihre Fahrzeuge so zu konstruieren, dass die von der EU eingeführten Grenzwerte zur Schadstoffemission eingehalten werden. Diesbezüglich wurden vier Richtlinien verabschiedet, die mit Euro 1, 2 (beide überholt), 3 und 4 benannt werden und mit denen bindende Grenzwerte einen stetig steigenden „Reinheitsgrad“ auferlegen.

Um zu erkennen, welcher Richtlinie das eigene Auto entspricht, kontrolliert man auf dem Fahrzeugschein, welches Kürzel - bei den neueren Autos im zweiten Feld unter Punkt V9 - vermerkt ist.

Für Euro 1: 91/441 und 93/59

Für Euro 2: 94/12, 96/69 und 98/77

Für Euro 3: 98/69, 98/77 RIF und 96/69

Für Euro 4: 98/69 B, 98/77 und 98/69

Wegen der häufig überhöhten Feinstaubwerte in der Luft müssen immer wieder Fahrverbote verhängt werden.



Euro-1- und Euro-2-Fahrzeuge dürfen von den Autokonzernen nicht mehr hergestellt werden. Euro-3-Fahrzeuge dürfen von den Autokonzernen noch bis zum 31. Dezember 2005 verkauft werden. Bereits ab 2005 dürfen nur mehr Fahrzeuge homologiert werden, die den Euro-4-Regeln entsprechen. Ab 1. Jänner 2006 werden keine Autos mehr homologiert oder immatrikuliert, die nicht Euro-4-konform sind.

Die Verbraucherzentrale rät besonders beim Kauf von Gebrauchtwagen oder von 0-km-Wagen nicht nur auf das Zulassungsdatum zu achten. Ausschlaggebend ist der

Vermerk im Fahrzeugschein. Sie schlägt vor, sich vom Konzessionär schriftlich bestätigen zu lassen, dass das gekaufte Auto die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen erfüllt. Da die eingehaltene Richtlinie nur aus dem Fahrzeugschein entnommen werden kann, müsste man sonst die Immatrikulation abwarten.

bg

NIMM'S MIT HUMOR



Bauernversammlung

Der Ortsbauernrat von St. Lorenzen lädt zu seiner alljährlichen Bauernversammlung am **Samstag, 12. Februar** mit Beginn um 9.00 Uhr im Seminarraum der Grundschule „Vinzenz Goller“.

Das Hauptreferat hält der Direktor des Bauernbundes Dr. Herbert Dorfmann.

Alle Lorenzner Bauern, die Bäuerinnen, die Bauernjugend und die bäuerlichen Senioren sind dazu herzlich eingeladen.

35-Jahr-Feier der Bezirksgemeinschaft Pustertal

Am 17. Dezember 2004 lud die Bezirksgemeinschaft Pustertal zu einer Festversammlung ins Michael-Pacher-Haus in Bruneck ein, bei welcher der Gründung der Talgemeinschaft im Jahre 1969 gedacht wurde. Zu diesem Anlass hat die Bezirksgemeinschaft eine Festschrift herausgegeben, die bei der Feier vorgestellt und verteilt wurde. Darin werden Verwalter und Mitarbeiter sowie die Tätigkeiten der Bezirksgemeinschaft in Wort und Bild wiedergegeben: von der Müllentsorgung, der Finanzierung von Wegeprojekten, den Beratungen und Vorschlägen zum Verkehr im Pustertal, den regelmäßigen Treffen der Bürgermeister des Osttiroler und des Südtiroler Pustertales bis hin zur Übernahme der Sozialdienste.

Nach der Festrede von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder erhielten der erste Präsident Josef Jud aus Olang sowie eine Reihe von Bürgermeistern, die im Bezirksrat oder im Bezirksausschuss vertreten waren, eine Anerkennungsurkunde und eine Ehrennadel in Gold, Silber oder Bronze. Bürgermeister



Der Präsident der Bezirksgemeinschaft Dr. Manfred Schmid (links) und Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder bei der Ehrung von Altbürgermeister Oswald Galler

Oswald Galler war von 1969 bis 2000 Mitglied des Bezirksrates der Talgemeinschaft bzw. Bezirksgemeinschaft. Dafür überreichte ihm der Präsident der Bezirksgemeinschaft Dr. Manfred Schmid das Ehrenzeichen in Silber.

An der Feier nahmen auch Bürgermeister Helmut Gräber, selbst Ausschussmitglied der Bezirksgemeinschaft, sowie Peter Ausserdorfer, Dr. Ing. Norbert Kosta

und Richard Niedermair teil, die für die Gemeinde St. Lorenzen im Bezirksrat sitzen bzw. vertreten waren.

bg

Schadstoffsammlung

Mittwoch, 2. Februar

Onach, Gasthof Onach 11.45 - 12.45 Uhr

Montal, Kirchplatz 14.00 - 15.00 Uhr

Mittwoch, 23. Februar

St. Lorenzen, Parkplatz Kondominium Grünfeld 14.00 - 15.00 Uhr



Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Psychologe Dr. Anton Huber

Der Psychologische Dienst des Krankenhauses Bruneck wurde dem Lorenzner Psychologen Dr. Anton Huber anvertraut. Im folgenden Gespräch haben wir den Psychologen über die Schwerpunkte und die Inhalte seiner Tätigkeit befragt.

Herr Dr. Huber, aus welchen Beweggründen haben Sie die Sparte der Krankenhauspsychologie gewählt?

Zunächst hatte ich im Sommer 1999 im Psychologischen Dienst mit einer provisorischen Anstellung begonnen. Nachdem ich dann den Wettbewerb machen konnte, hat mich der Generaldirektor mit dem Aufbau des Psychoonkologischen Dienstes beauftragt. Es gab für mich also gar keine andere Stelle. Aber die Arbeit und Begegnung mit Menschen hat mir immer schon gefallen und der Bereich Krankenhaus, wenngleich sehr neu für die Psychologie, hat mich gereizt. Ich hatte dann ja auch die Möglichkeit entsprechende Spezialisierungen in Innsbruck und München zu machen.

Worum geht es bei der Psychoonkologie?

In der Psychoonkologie geht es um die Betreuung der Menschen mit Krebserkrankungen, aber auch um die psychologische Unterstützung der Angehörigen und des Behandlungsteams. Anfangs hieß der Dienst auch Psychoonkologischer Dienst, da die Psychoonkologie der größte Bereich innerhalb der Arbeit im psychologischen Dienst des Krankenhauses ist. Laut Landesbeschluss wurde ersterer in den größeren Psychologischen Dienst des Krankenhauses integriert, wo wir nun auch andere chronisch Kranke, zum Beispiel Schmerzpatienten, Herzkreislaufpatienten, Sto-



Anton Huber stammt vom Huberhof in Lothen und wohnt heute mit seiner Frau und den zwei Kindern in Kiens. Er war viele Jahre lang in der Jugendarbeit in St. Lorenzen tätig und hat ihr entscheidende Impulse gegeben. Am Aufbau des Jugendtreffs „inso-Haus“ und an der offenen Jugendarbeit war er maßgeblich beteiligt.

maträger, Dialysepatienten, usw. betreuen und Krisenintervention etwa für Patienten nach einem Unfall oder einem plötzlichen Verlust gewährleisten werden. Allerdings fehlt es noch an räumlichen und personellen Ressourcen, um den Dienst umfassend zu gewährleisten. Wir sind nämlich auch für das Krankenhaus Innichen zuständig. Im Bereich Krankenhaus ist die Zusammenarbeit mit den Ärzten und der Pflege immer ganz besonders wichtig.

Worin bestehen Ihre Tätigkeiten?

Die Hauptarbeit besteht im Kontakt mit den Patienten auf den verschiedenen Abteilungen und in der Ambulanz. Dabei geht es vor allem um Beratung, Informationsvermittlung, stützende Gespräche und Vermittlung von Übungen zur Stressverarbeitung, Beruhigung und Stärkung der Selbstkontrolle, Entspannungsinduktion, Angst-

bewältigung, Vermittlung anderer wichtiger Hilfseinrichtungen, manchmal Psychotherapie, Gesundheitstraining, kurz alles Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität trotz zum Teil sehr schwerer Krankheit. Oft geht es auch um Sterbe- und Trauerbegleitung. Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist, in meiner Funktion als Koordinator, die Organisationsarbeit und die Entwicklung von Konzepten zum weiteren Aufbau des Dienstes. Die Dokumentation der Arbeit, die Statistik, die Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktarbeit zu den Primären, zu anderen Helfereinrichtungen, zu den Hausärzten, zur Bezirksgemeinschaft und zu anderen Krankenhäusern erfordert auch viel Zeit. Weiters gibt es noch eine Patientengruppe und eine Angehörigengruppe zu betreuen.

In welcher Phase kommen die Patienten zu Ihnen? Wie erfahren diese, dass es diesen Dienst gibt?

Die Patienten kommen in allen Phasen der Erkrankung in den Dienst: manche schon gleich bei Diagnosestellung seitens der Ärzte, manche während schwerer Therapien oder nach Krankheitsrückfällen. Oft kommen Leute auch nach bewältigter Krankheit, um das Erlebte zu verarbeiten und sich psychisch wieder aufzubauen. Die Patienten werden meist von den Ärzten überwiesen oder bekommen von denen den Hinweis zusätzlich den Dienst in Anspruch zu nehmen. Eine ärztliche Zuweisung ist nicht unbedingt notwendig. Die Leute können sich auch direkt in der Ambulanz für ein Erstgespräch telefonisch melden. In letzter Zeit haben die Selbstmeldungen mit dem Bekanntwerden des Dienstes zugenommen.

Sie können die lebensbedrohenden Krankheiten nicht heilen. Auf welche Weise können Sie den Patienten helfen?

Tatsache ist, dass solche Erkrankungen, dass Leiden an sich zum Leben dazugehören, wie Glück, Freude und Gesundheit auch. Ein Mensch ist nie nur krank oder nur gesund. Gerade wenn jemand unheilbar krank ist, geht es darum, die gesunden Anteile herauszuarbeiten und zu stützen: Zum Beispiel die Entscheidungskraft zu stärken, Autonomie zu erhalten, dem Menschen Hilfen anzubieten, wie er mit Ängsten umgehen kann. Aber hier muss ich auch sagen, dass ich gerade in solchen Situationen von der enormen Reife und Weisheit mancher Patienten - oft ganz unabhängig vom Alter - sehr viel lernen darf und so selbst beschenkt werde. Die Gespräche übers bevorstehende Sterben sind etwas vom Schwierigsten, aber auch etwas vom Tiefsten und Schönsten in meiner Arbeit. Dabei wird oft auch mehr gelacht, als sich manch einer vorstellt. Besonders wichtig ist

aber, dass es mir gelingt, Kräfte in der familiären Umgebung zu aktivieren. Es ist oft für alle Beteiligten eine Entwicklungschance, wenn sie lernen dürfen auf ihre eigene menschliche Art mit einer solchen Krisensituation umzugehen.

Jedoch bei vielen chronischen Krankheiten, die nicht heilbar sind, geht es meist nicht ums Sterben, sondern darum, wie man damit besser leben kann und die Beeinträchtigungen mit gezielten Trainings mildern kann (Atemtraining, Entspannungstechniken usw.).

Betreuen Sie neben den Kranken auch die Angehörigen?

Ja, ich berufe dann oft ein Familiengespräch ein und schaue, was die Angehörigen an Hilfe brauchen, um mit der schwierigen Situation fertig zu werden. Oft brauchen sie in bestimmten Phasen mehr Hilfe als der „stationär gut versorgte“ Patient.

Früher gab es diesen Arbeitsbereich der Psychologie nicht. Wurde die Arbeit von der Krankenhausseelsorge gemacht? Pflegen sie eine Zusammenarbeit mit der Seelsorge?

Ja, ich pflege mit den Krankenhausesorgern eine sehr enge Zusammenarbeit. Die Anwendung der Psychologie ist sicher sehr viel technischer und die Methodik ist naturwissenschaftlich untermauert. Klar spielt auch in der psychologischen Arbeit Spirituelles herein und umgekehrt wenden die inzwischen oft eigens ausgebildeten Seelsorger etablierte psychologische Beratungstechniken, etwa aus dem Bereich Kommunikation an. Wir treffen uns zwischendurch auch zu Fallbesprechungen, um unsere Arbeit zu koordinieren und effizienter zu begleiten. Und oft geht es ganz menschlich zu, wenn beispielsweise ein Patient etwa nichts vom Seelsorger wissen will oder umgekehrt nichts vom Psychologen oder beide heranzieht. Es ist immer der Patient,

der entscheiden soll, von wem er was annimmt.

Ist es bei Ihrer Arbeit von Vorteil, wenn ein Patient gläubig ist?

Es ist schon von Vorteil, wenn jemand gelernt hat, sich aktiv und kritisch mit Glaubensfragen auseinander zu setzen. Diese Leute tun sich oft auch leichter ihr Leben insgesamt mit allen Höhen und Tiefen bewusster zu erleben und schaffen es eher leichter auch Krisen differenzierter zu betrachten und zu bewältigen. Das ist aber meine ganz subjektive Meinung. Ein mehr angstbesetzter, oft bigotter Glaube, der zum Teil in den Kinderschuhen steckengeblieben ist, scheint mir eher alles andere als hilfreich zu sein.

Krankheiten, auch lebensbedrohliche, hat es immer gegeben und wird es immer geben. Haben sie in Ihrer Tätigkeit erfahren, wie dem Phänomen Krankheit heutzutage begegnet wird?

Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Wenn man es historisch betrachtet, so hat beispielsweise der Mensch im Mittelalter die Krankheit als eine Bewährungsprobe und gleichsam als Veredelung der Seele hin zum Paradies gesehen. Der heutige diesseitsbezogene Mensch tendiert eher dazu Krankheit als ein Problem zu sehen, das möglichst schnell bekämpft gehört und delegiert dies an die moderne Medizin. Die Leute gehen oft davon aus, dass die moderne Medizin alles können müsste. Gleichzeitig gehen sie aber auch zu Wunderheilern, vom Schamanen bis zum Handaufleger. Am liebsten wäre allen natürlich wenn man das „Problem wegschneiden oder mit oft chemischen Mitteln wegtherapieren“ könnte, ohne an der vielleicht recht ungesunden Lebensweise etwas ändern zu müssen. Es scheint auch selbstverständlich zu sein, dass man ein hohes Alter erreichen kann. Je mehr Leiden und Sterben

aus dem Alltag verdrängt werden muss, um so unmenschlicher wird das Leben selbst.

Wie gehen Sie selbst als Psychologe mit den Belastungen, denen Sie bei Ihrer Tätigkeit ausgesetzt sind, um?

Ich bin selbst zu Supervision bei anderen Fachleuten verpflichtet, welche mich auf Fehler, aber auch auf Schutzmaßnahmen aufmerksam machen. Zur eigenen Psychohygiene helfen mir meine Hobbies wie Gartenarbeit, Wan-

dern, Kochen, Lesen und Musik hören oder ein netter Abend mit Freunden. Natürlich sollte ich mehr Sport betreiben. Das habe ich mir fest vorgenommen. Aber am besten schalte ich ab, wenn ich bei meiner Familie bin. Meine Kinder mit ihrer Fröhlichkeit und auch mit ihren Ansprüchen lenken mich fast schlagartig von den Themen der Arbeit ab.

Herr Huber, wir danken Ihnen für das Gespräch.

KONTAKT:

Psychologischer Dienst des Krankenhauses Bruneck
Im Tiefparterre -1
Tel. 0474/58 10 17 vormittags
Psychologen: Anton Huber,
Barbara Kaute

Pfarrcaritas St. Lorenzen

Die Pfarrcaritas kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit im Jahre 2004 zurückblicken. Dank verschiedenster Unterstützung konnte sie in vielen Fällen Notleidenden mit Geld oder Naturalien helfen. Die Mitglieder der Pfarrcaritas leisten aber nicht nur materielle Hilfe, sondern besuchen auch einsame, alte und kranke Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder im Altersheim, im letzten Jahr insgesamt 762 Mal. Für die Spenden und die geleistete Arbeit allen ein tausendfaches „Vergelt's Gott“!

Der Präsident
Gottfried Rigo

Der Kassabericht für das Jahr 2004 weist folgende Beträge auf:

Einnahmen:

von Wohltätern und Familienverband.....	2.357,38 Euro
Sammlung bei Beerdigungen	5.287,07 Euro
Friedhofsammlungen (Allerheiligen)	850,00 Euro
Gedächtnisspenden.....	300,00 Euro
Gemeindeverwaltung.....	1.550,00 Euro
Raiffeisenkasse	300,00 Euro
Kleiderkammer	150,00 Euro
Gesamtsumme der Einnahmen	10.794,45 Euro

Ausgaben:

Geldunterstützungen.....	5.608,00 Euro
Unterstützung in Naturalien.....	1.226,45 Euro
Abgabe an den Zentralrat	300,00 Euro
Gesamtsumme der Ausgaben	7.134,45 Euro

Zuschuss auf die Rentenversicherung für Bauern

Den Bauern und Pächtern, deren Betriebe sich in besonders ungünstiger Lage befinden, werden 50% des Rentenversicherungsbeitrages für 2004 zurückerstattet. Im Normalfall sind dies 618,04 Euro pro Person. Dies sieht das entsprechende Regionalgesetz im Rahmen des Vorsorgepaketes vor.

Landwirtschaftliche Betriebe gelten als benachteiligt, wenn

- der Hof wenigstens 20 Erbschwernispunkte aufweist;

- auf dem Hof nicht mehr als 35 Großvieheinheiten gehalten werden;
- vom Inhaber mit allen aktiv eingetragenen Familienmitgliedern im Jahr 2003 ein besteuertes Einkommen von nicht mehr als 15.500 Euro erwirtschaftet wurde. Davon ausgenommen sind der Besitz- und Bodenertrag, Einkommen aus „Urlaub auf dem Bauernhof“, Buschenschank und bäuerlichem Handwerk, sowie Bauernrenten.

Beim Abfassen der Gesuche steht allen Interessierten das Bauernbund-Patronat EPACA kostenlos zur Verfügung. Dazu wird in St. Lorenzen auch ein Sprechtag abgehalten, und zwar
**am Freitag, 4. Februar
von 14.00 bis 15.00 Uhr**
im Seminarraum der Grundschule St. Lorenzen.

Letzter Einreichtermin für die Gesuche ist der 16. März 2005.

Herta Ploner

Zum Gedenken an Dr. Bertrand Josef Vollmann

Am 11. Jänner wurde Dr. Bertrand Josef Vollmann im Friedhof der Chorherren in Neustift beigesetzt. Er war am 8. Jänner im Alter von 84 Jahren in Brixen verstorben.

Josef Vollmann wurde am 8. April 1921 in St. Martin in Thurn geboren und wuchs in St. Lorenzen auf, wo sein Vater ab 1924 Postmeister war. Er trat 1938 in das Chorherrenstift von Neustift ein und wurde 1946 in Brixen zum Priester geweiht. Am 7. Juli 1946 feierte er in St. Lorenzen Primiz. Er wirkte dann in der Seelsorge als Kooperator von Völs, Kiens, Pfalzen und Welschnofen und war anschließend Pfarrvikar in Oberwienbach. 20 Jahre lang war er Pfarrer in Kiens und vier Jahre Pfarrer von Geiselsberg. Von 1987 bis April 2004 betreute er die Pfarrgemeinde von St. Sigmund.

Bertrand Josef Vollmann hat im Jahre 1950 die marianische Zeitschrift „Lieb-Frauen-Bote“ gegründet und dieselbe über 50 Jahre lang als Autor und Redakteur betreut. Er war ein großer Verehrer der Gottesmutter Maria und hat an der Päpstlichen Theologischen Fakultät Marianum in Rom den Dokortitel erworben.

Obwohl von Krankheit und Beschwerden des Alters heimgesucht, wirkte er solange er konnte in der Seelsorge mit.

Die große Wertschätzung, welche Bertrand Vollmann zeit seines Lebens zuteil wurde, kam auch bei seinem Begräbnis zum Ausdruck. In der Stiftskirche von Neustift feierte Abt Dr. Chrysostomus Giner mit über 70 Geistlichen, darunter dem Generalvikar Dr. Josef Matzneller und den meisten Chorherren des Stiftes Neustift den Auferstehungsgottesdienst. Viele Gläubige aus den verschiedenen Pfarreien, in denen Bertrand Vollmann gewirkt hatte, haben daran teilgenommen. Die Messfeier und die Beerdigung wurde von den Kirchenchören von Kiens und St. Sigmund musikalisch mitgestaltet. Abt Giner würdigte in einer Ansprache das seelsorgliche Wirken des Chorherrn Bertrand und seine große Liebe zur Gottesmutter Maria.



Danksagung

In Liebe und Dankschuldigkeit gedenken wir unseres Bruders, Hochwürden Bertrand Josef Vollmann.

In Anlehnung an Worte, die einmal in Medjugorje gesprochen wurden, möchten wir diese als Ausdruck unseres Dankes und unserer Wertschätzung für unseren Bruder hier wiederholen:

„Wir danken jedem Priester für seine geweihten, segnenden Hände, für sein bereitwilliges Entgegenkommen, für sein aufmerksames Zuhören, für seinen teilnehmenden Blick, für seine hilfreichen Worte, für seine Liebe und sein Gebet. - Die Pfarrgemeinde kann mit einer Margerite verglichen werden: Die gelbe Mitte ist der Priester, die weißen Blätter sind das Volk, das ihn umgibt, zu ihm steht, von ihm empfängt, aus ihm wächst. Und beide Teile blühen zur Ehre Gottes. Mögen durch Gottes Gnade viele Menschen den Ruf des Herrn hören und sich für einen geistlichen Beruf entscheiden.“

Paula und Maria Vollmann



Bertrand Josef Vollmann wird von der Stiftskirche in Neustift in den Friedhof getragen.

Leserbrief

Holzschlägerung an der Straßenböschung in Hl. Kreuz!

Bis Dezember 2004 gab es an der Straßenböschung bei der Auffahrt zur Hauptstraße SS 46 (E 6) in Hl. Kreuz einen beträchtlichen Birkenwald. Dieser Baumbestand hatte genau in dieser Position eine sehr wichtige Funktion. Wenn man bedenkt, dass jeder Baum Kohlendioxid aufnimmt und Sauerstoff abgibt, kann man dazu sagen, dass diese Bäume nicht nur ein Schutz für die Anrainer gegen jeglichen Dreck, sondern auch eine lebende Lärmschutzwand waren.

Es ist anscheinend eine gezielte Aktion der mächtigen Autonomen Provinz, Abteilung Straßenbau gewesen, welche uns diesen Gefallen gemacht und die Schlägerung vorgenommen hat. Wer auch immer dahinter steht, für mich ist diese Tat unverständlich.



Oder will man schon morgen mit dem Bau der langersehnten Lärmschutzwand beginnen?

Eduard De Zordo

Jahrgangstreffen der 74er

Zu unserem Jahrgangstreffen hatten wir 76 Gleichaltrige eingeladen, angemeldet hatten sich 30 und gekommen sind schließlich 26. Wir trafen uns am 11. Dezember 2004 gegen 18.30 Uhr vor der Sportbar in St. Lorenzen. Anschließend fuhren wir gemeinsam nach Pfalzen zum Gasthof Jochele. Nach einem kleinen Umtrunk wurden beim gemeinsamen Abendessen alte Erinnerungen ausgetauscht. Danach wurde im Partykeller des Gasthofs weitergefeiert. Bei guter Musik wurde weitergeplaudert und über so manchen alten „Schmäh“ gelacht. Ein harter Kern von 15 Personen hielt sogar bis in die frühen Morgenstunden durch.

Unseren „30a“ haben wir anständig gefeiert. Deshalb wurde der Gedanke laut, dass wir uns spätestens in fünf Jahren wieder treffen sollten. Eine Freiwillige für die Organisation hat sich bereits gemeldet. Doch haben wir beim



Feiern nicht nur an uns gedacht, sondern wir haben uns entschlossen, der Krebshilfe etwas zu spenden und wir können mit Stolz sa-

gen, dass eine Summe von 300,00 Euro zusammengekommen ist.

Christine Neumair

Winteraction

Am 28. und 29. Dezember organisierte das „inso-Haus“ zwei Winteractionstage für Jugendliche ab 15 Jahren. Begleitet vom Bergführer Kurt Astner ging es am ersten Tag nach Weißenbach zum Hochseilgarten und am darauf folgenden Tag nach Prags zum Eisklettern.

Sieben Jugendliche waren mit von der Partie und jeder einzelne konnte sich bei klirrender Kälte in schwindelerregender Höhe unter Beweis stellen. Das Gruppenerlebnis und der Spaß kamen an den zwei actionreichen Tagen jedenfalls nicht zu kurz, auch wenn so manch einer an seine Grenzen gelangt ist.

Michaela Pörnbacher



Die Jugendlichen beim Eisklettern in Prags

Achtung Mittelschüler!

Am **Dienstag, den 22. Februar** gibt's was ganz besonderes für euch. Wir basteln Traumfänger. Komm auch du vorbei!

Bitte einige Tage vorher anmelden, dass wir wissen wie viel Material wir vorbereiten müssen.

Tel. 0474/47 44 50

Kinderwoche

Es ist wieder soweit! In den Semesterferien haben wir für die Grundschulkinder einiges vorbereitet.

Montag, 7. Februar 10.00 bis 12.00 Uhr	Gesichtsmalerei
Dienstag, 8. Februar 15.00 bis 17.00 Uhr	Faschingsfest mit Verkleidung und vielen Spielen
Mittwoch, 9. Februar 15.00 bis 17.00 Uhr	Bastelnachmittag (Kostenbeitrag 2 Euro)
Donnerstag, 10. Februar 14.00 bis 18.00 Uhr	Schneespiele (Kostenbeitrag 5 Euro)
Freitag, 11. Februar 10.00 bis 12.00 Uhr	Filmspaß am Vormittag
ACHTUNG: Die Teilnahme ist nur mit Voranmeldung möglich. Tel. 0474/47 44 50	

Abenteuerrollenspiel in Mittelelde

Gesucht wird eine kleine Gruppe von mutigen Helden und Heldinnen, die sich einem Abenteuer stellen wollen. Nützlich sind hohe Gewandtheit, Ausdauer und scharfe „Schwerter“.

Workshop mit Armin Bernhard für fünf Jugendliche ab 15 Jahren mit Mut und Abenteuerlust, die sich einer spielerischen Herausforderung stellen wollen.

Wann? 24. Februar von 17.00 bis 21.00 Uhr im Gruppenraum des „inso-Haus.“
Na, interessiert?
Gleich anmelden.

Richtigstellung: Der Artikel in der Jännerausgabe des Lorenzner Boten „Gesucht: Engagierte Erwachsene für den Vorstand des inso-Haus“ wurde von Arnold Senfter und nicht von Michaela Pörnbacher geschrieben.

Jahresrückblick der Feuerwehr St. Lorenzen

Mit dem Jahr 2004 ging für die Feuerwehr St. Lorenzen ein sehr anstrengendes und arbeitsreiches Jahr zu Ende. Im Mittelpunkt stand, so wie es die Aufgabe der Feuerwehr ist, die Bewältigung der verschiedenen Einsätze und Hilfeleistungen. Bei einigen dieser Einsätze konnte die Feuerwehr dank ihrer Schlagkraft Schäden an Leib und Leben und zum Teil erhebliche Sachschäden verhindern. Spitzenreiter in der Einsatzstatistik 2004 sind, wie bereits in den vergangenen Jahren, die Verkehrsunfälle und die so genannten technischen Hilfeleistungen. Aufgrund der geographischen Lage von St. Lorenzen muss die Feuerwehr oft auch bei schweren Verkehrsunfällen ausrücken, bei denen Personen mit unterschiedlichsten Verletzungsmustern vorgefunden werden.

Brandeinsätze haben, entgegen den Statistiken aus den vergangenen Jahren, wieder etwas zugenommen. Neben mehreren kleineren Bränden, wie Kamin- und Buschbränden, wurde die Feuerwehr St. Lorenzen auch zu mehreren Großbränden gerufen. Zu nennen sind der Brand an einem



Brandeinsatz bei einem Futterhausbrand



Wohnhaus in der Handwerkerzone in Pfalzen, bei dem die erst kurz zuvor angekauften neuen, mit speziellen Sicherheits- und Kontrolleinrichtungen ausgestatteten Atemschutzgeräte zum ersten Mal erfolgreich zum Einsatz kamen, sowie der Großbrand beim Hitalerhof in Hofern, wo vor allem das Tanklöschfahrzeug mit den beiden Förderpumpen dringend für die Wasserversorgung benötigt wurde.

Die diversen Dienste bei öffentlichen und kirchlichen Veranstaltungen nehmen ebenfalls einen beachtlichen Raum ein und verlangen jedem einzelnen Feuer-

wehrmann einiges an Zeit und Einsatzbereitschaft ab. Im Jahr 2004 wurden insgesamt 49 Dienste versehen. Daraus ersieht man, dass die Anwesenheit der Feuerwehr bei den verschiedenen Veranstaltungen zu einem fixen Bestandteil geworden ist.

Für eine kontinuierliche Verbesserung des Wissenstandes und der Einsatzfähigkeit wurden insgesamt 43 Übungen abgehalten. In der Übungstätigkeit der Feuerwehr St. Lorenzen nahm die Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen, beispielsweise dem Weißen Kreuz, einen besonderen Stellenwert ein. Bei Einsätzen zeigt sich nämlich immer wieder, dass nur durch eine gut funktionierende Zusammenarbeit aller eingesetzten Kräfte ein optimales Ergebnis erzielt werden kann. Auch die guten Kontakte zu den Nachbarfeuerwehren und zu den Behörden werden regelmäßig gepflegt. Besonderes Augenmerk legt die Feuerwehr St. Lorenzen auch auf den Kontakt zu den Vereinen im Dorf, wobei der Kontakt zur Musikkapelle St. Lorenzen allein schon durch die Ausrichtung des alljährlichen Kirchtagsfestes besonders rege ist.

Dass die geleistete Arbeit der Feuerwehr auch anerkannt wird, beweisen gar einige Dankschreiben, die, nach zum Teil dramati-



Äußerst spektakulär verlief die Bergung einer lebenden Kuh aus einer Güllegrube.

schon und schwierigen Einsätzen, von den Betroffenen an die Feuerwehr St. Lorenzen gerichtet wurden und in denen die erbrachte Hilfeleistung stets gelobt und äußerst positiv bewertet wird. Neben der Genugtuung über die Anerkennung ist das ein Ansporn für jeden einzelnen Feuerwehrmann sich den künftigen Herausforderungen

zu stellen und auch weiterhin zum Wohle der Mitbürger da zu sein.

Die gesamte Chronik des Jahres 2004, die neben allen Einsätzen und Übungen auch interessante Details und Hintergrundinformationen enthält und mit zahlreichen Fotos die Arbeit eines gesamten Jahres veranschaulicht, wurde auch heuer wieder vom

Chronisten in Form einer CD-ROM zusammengefasst und veröffentlicht. Alle Interessierten haben die Möglichkeit diese CD in der Öffentlichen Bibliothek in St. Lorenzen auszuleihen.

Peter Rieger, Zugkommandant

Rodelpartie auf die Leckfeldalm



Heuer begann der AVS St. Lorenzen sein Tourenprogramm am Sonntag, 9. Jänner, mit einer Rodelpartie auf die Leckfeldalm in Osttirol. Ein vollbesetzter Bus der Firma Oberhollenzer und ein Privatauto mit vier Personen fuhren um 8.00 Uhr Richtung Sillian. In Arnbach erfolgte ab 9.00 Uhr der Aufstieg zur Leckfeldalm über einen schönen Forstweg. Die Gruppe wurde von Karl Neumair, der diese Tour vorgeschlagen hatte, angeführt. Nach knapp drei Stunden waren alle am Ziel, und die Wirtsleute der Almhütte verwöhnten die Rodler mit verschiedenen Spezialitäten: gebratene Schlutzer mit Kartoffelfülle, Gulaschsuppe, Kaiserschmarrn, frische, hausgemachte Torten und vieles andere mehr. Der „Jagatee“ wärmte ordentlich auf. Einige Männer stiegen noch mit ihren Schneeschuhen zur Sillianer-Hütte hinauf. Gegen



Einige der Teilnehmer am Rodelausflug in Osttirol

15.00 Uhr erfolgte die gemeinsame Abfahrt. Dabei gab es noch eine unliebsame Überraschung, einige Rodeln waren weg. Da die Hütte Rodeln zum Verleih anbie-

tet, hatten einige Gäste das wohl missverstanden und sich einfach die besten Schlitten ausgesucht. Die Rodelbahn war herrlich lang, aber voller Buckel, manch einer trug blaue Flecken davon. Letztendlich ging doch alles gut, jeder kam ohne Unfall herunter und im Ziel fanden sich auch noch die vermissten Rodeln, sie waren dort abgestellt. Um 17.00 Uhr waren alle wieder wohlbehalten in St. Lorenzen zurück.

Waltraud Valle



Nach dem langen Aufstieg zur Hütte schmeckte der Kaiserschmarrn besonders gut.

Schneeschuhwanderung und Skitour

Auf die Zunderspitze (2445 m) im Ridnauntal

Voller Erwartung trafen sich am Sonntag, 16. Jänner um 8.00 Uhr in der Früh 40 Personen, zur Hälfte Skitourengeher und zur anderen Hälfte Schneeschuhwanderer, davon einige mit dem Snowboard am Rücken, am Parkplatz in St. Lorenzen, um mit dem Bus nach Ried ins Ridnauntal zu fahren.

Dort angekommen, wurden am Parkplatz vor dem Feuerwehrhaus die Skier bzw. die Schneeschuhe angeschnallt und bei einigermaßen guten Schneeverhältnissen ging es unter der Leitung von Rita und Klaus in Richtung Zunderspitze. Kurz oberhalb der Baumgrenze, nach ca. 1 Stunde Aufstieg, wurde bei der Zunderspitzalm eine kurze Rast eingelegt. Gut gestärkt und bei schönstem Sonnenschein nahm man dann den restlichen Teil der Tour in Angriff. Nach einer weiteren Stunde Aufstieg wurden, kurz unterhalb des Gipfels, auf einer Höhe von 2350 Metern, die Skier, bzw. Schneeschuhe abgelegt und in kleinen Gruppen der Gipfel erklimmen.



Beim Aufstieg zur Zunderspitze herrschten herrliche Sichtverhältnisse und strahlender Sonnenschein.

Am Gipfel angekommen, kam bei herrlicher Sicht auf die umliegenden Gipfel, wohl so mancher ins Schwärmen.

Nach dem Abstieg vom Gipfel begann für die Skifahrer ein weiterer Hochgenuss der Tour.

Bei Pulverschnee, aber leider ziemlich abgefahrem Gelände, konnte man mit den Skiern problemlos bis ins Tal nach Meiern abfahren. Nach einer ordentlichen Stärkung im dortigen Hotel Schneeberg trat man die Rückfahrt nach St. Lorenzen an.

Siegfried Erlacher

Dorfschießen

Die Sportschützengilde St. Lorenzen lädt zum Dorfschießen mit Luftgewehr

Termin:	vom 4. Februar bis zum 5. März 2005
Teilnahmeberechtigt:	Lorenzner Bürger, Mitglieder der Lorenzner Vereine und Mitglieder der Sportschützengilde St. Lorenzen und der Gilden Pichl Gsies, Prettau, Sand in Taufers, Franzensfeste, Trens und Mühlwald
Schießtage:	4., 8., 10., 11., 15., 17., 18., 22., 24., 25. Februar 1., 3., 4. März
Schießzeiten:	jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 18.00 bis 23.00 Uhr
Wettbewerbe:	Dorfscheibe Luftgewehr Einzelwertung Mannschaftswertung
Preisverteilung:	Samstag, den 5. März um 20.00 Uhr im Schießstand



Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung der Sportschützengilde St. Lorenzen findet am **Samstag, den 26. Februar** um 20.00 Uhr im Schießstand von St. Lorenzen statt.

Skitourenlehrgang der AVS-Jugend

Eindrücke einer 17-jährigen Teilnehmerin

Ich hatte mich schon lange auf die zweite Hälfte der Weihnachtsferien gefreut und konnte den 2. Jänner kaum erwarten. An diesem Tag begann nämlich der viertägige Schnupperkurs für Skitourengeher und Schneeschuhwanderer, den die AVS-Jugend organisierte.

Endlich war es soweit. Sieben Jugendliche und vier Erwachsene nutzten dieses großartige Angebot.

Am ersten Tag starteten wir auf der Plätzwiese, um nach 800 Höhenmetern die Helltaler Schlächte zu erreichen. Doch zuvor kontrollierte Renato Botte, unser Bergführer, die Piepsgeräte und zeigte uns, wie sie richtig anzuwenden sind. Die ersten Schritte bergauf waren etwas gewöhnungsbedürftig, doch schon bald hatten wir den Dreh heraus. Mehr als das ungewohnte Gehen machte uns die Sonne zu schaffen. Und so konnte uns Jugendliche nichts mehr bewegen auch noch den Gipfel zu ersteigen. Wir blieben auf der Helltaler Schlächte zurück, während die Erwachsenen zum Gipfel aufstiegen.

Gestärkt und ausgeruht ging's später dann zurück ins Tal. Während einige auf ihren Snowboards und Skiern ohne Probleme hinunter rasten, waren andere, zu denen auch ich zähle, nur die gut präparierten Pisten des Kronplatzes gewohnt und lieferten sich so einen harten Kampf mit dem Tiefschnee.

Wieder unten im Tal, übten wir den Umgang mit dem Piepsgerät. Anschließend führte uns Renato noch in die Lawinenkunde ein.

Am zweiten Tag starteten wir in Campill und erreichten nach drei Stunden die Medalgeshütte. Einige von uns gingen dann noch 20 Minuten weiter bis auf den Gipfel



Die Teilnehmer am Skitourenlehrgang der AVS-Jugend am Kalksteinjöchl

des Juvàc. Hier gab es etwas mehr Schnee als auf der Plätzwiese, doch wegen Triebsschnee herrschte auch hier Lawinengefahr.

Am dritten Tag war unser Ziel das Kalksteinjöchl in Gsies. An diesem Tag war ich gut in Form und schaffte den Gipfel ohne größere Anstrengung in zwei Stunden und 45 Minuten. Nach einem allgemeinen Bergheil und einer Stärkung stand wieder die Abfahrt bevor, die nun auch besser verlief.

Nach einer heißen Schokolade hatten wir noch einen Erste-Hilfe-Kurs im AVS-Lokal, den Alexander Plaikner leitete. Ali wurde mit Fragen durchlöchert und staunte über unser Interesse.

Der vierte Tag war die Krönung unseres Kurses, bei dem wir viel gelernt haben und eine Menge Spaß hatten. Ziel war das Schlotterjoch in Ratschings. Zuerst ging es ziemlich steil einen Waldweg hinauf, so dass wir mit unseren Skiern immer wieder abrutschten. Irgendwann erreichten wir dann eine Almhütte, wo wir uns stärkten. Kurzerhand änderte Renato die Tour, da wir für das Schlotterjoch zu gut in Form waren. So marschierten wir weiter. Auf steilen Passagen probierten wir wieder Spitzkehren, die uns aber

immer noch Schwierigkeiten bereiteten. Nach drei Stunden und 15 Minuten standen wir voller Stolz auf dem Gipfel des Glaitner Hochjochs. Ich glaube auch Renato war ein wenig stolz, uns alle auf dem Gipfel zu sehen. Nach ein paar Gipfelfotos genossen wir die herrliche Abfahrt.

Diese vier Tage waren für mich ein unvergessliches Erlebnis und haben bei mir das Interesse für weitere Touren geweckt.

Angelika Berger

Herzlichen Glückwunsch zur Sponion!

Frau **Sylvia Winkler** aus Montal hat ihr Studium der Psychologie an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck als Magistra der Naturwissenschaften erfolgreich beendet.

Dazu gratulieren ganz herzlich die Eltern und Geschwister.

Eisstock-Dorfschießen

Titel geht an die Moarschaft „Die Junggebliebenen“

Witterungsbedingt wurde das Eisstock-Dorfschießen 2004 nicht am traditionellen Termin, dem Stephanstag, sondern am Dreikönigstag 2005 durchgeführt.

Sehr erfreulich für die Veranstalter war, dass sich auch dieses Mal wieder so viele Moarschaften angemeldet haben. Bis zum Meldeschluss am 5. Jänner, 12.00 Uhr, hatten sich 30 Mannschaften in die Anmeldeliste in der Sportbar eingetragen. Besonders stark vertreten waren diesmal die Bauern und die Freiwillige Feuerwehr mit je drei Mannschaften. Auch insgesamt sieben Mädchen haben an dieser im Dorf sehr beliebten Veranstaltung teilgenommen.

Bereits früh am Morgen waren die Eisschützen, unter der Leitung von Erich Lahner, damit beschäftigt, der Eisfläche den letzten Schliff zu geben. Pünktlich um 10.00 Uhr wurde der Wettkampf bei sehr gutem Wetter vom Wettkampfleiter Hans Niederegger angepfeiffen. Gespielt wurde in zwei Gruppen mit je 15 Mannschaften. Schon nach wenigen Spielen war klar, welche Moarschaften um den Dorfmeistertitel spielen würden. Um den Gruppensieg spielten in der Gruppe Rot die Gremlins, die Vogelfänger und die Junggeblie-



Die Moarschaft „Trio zu Viert“ mit Herbert Pallua in Aktion erreichte beim Eisstock-Dorfschießen den zweiten Platz.

nen, in der Gruppe Blau das Trio zu Viert, die Kranewitta und die Bauern. Nicht gut gemeint hat es der hl. Florian diesmal mit der Feuerwehr. Schon nach wenigen Spielen wurde sie zu einem Brandeinsatz in der Fraktion Hörschwang gerufen. Obwohl die Organisatoren die Veranstaltung für mehr als eine Stunde unterbrechen, war es den Feuerwehrmännern nicht mehr möglich, rechtzeitig zurückzukehren, um das Turnier fortzusetzen.

Schließlich gewannen in der Gruppe Rot die Junggebliebenen mit Franz Kehrer, Bruno Deni-

colò, Hans Monthaler und Alois Tolpeit ohne Niederlage. Das Trio zu Viert mit Manfred Augschöll, Klaus Gräber, Reinhold Oberegelsbacher und Herbert Pallua behielt dann im letzten Gruppenspiel im Duell gegen die Bauern die Oberhand und gewann in der Gruppe Blau. Das Finalspiel der beiden Gruppensieger gewannen nach spannendem Kampf recht deutlich mit 22:12 Punkten die Junggebliebenen gegen das Trio zu Viert und wurden damit Eisstock-Dorfmeister 2004.

Bei der Siegerehrung um 17.30 Uhr im großen Vereinsaal gab es lauter frohe und zufriedene Gesichter, sowohl bei den Veranstaltern als auch bei den Teilnehmern. Für vorzügliche Bewirtung sorgte Paul Kehrer mit seinem Fußball-Freizeitclub. Für alle Teilnehmer gab es schöne und auch originelle, von der Siegetrophäe bis zum 120cm langen Weggen reichende Sachpreise. Auch eine Tombola mit teilweise sehr wertvollen Preisen konnte dank der Großzügigkeit der Lorenzner Gastbetriebe,



Die Moarschaft „Sonnenburg“ spielt gegen die Moarschaft „Martinerhof“.

Banken und Betriebe organisiert werden.

An dieser Stelle seien auch die beiden „Eismeister“ Erich Lahner und Eduard Mair genannt. Durch ihren selbstlosen Einsatz bei jeder Witterung schafften sie nicht nur die Voraussetzung für die Austragung des Dorfschießens, sondern sorgen in erster Linie dafür, dass Einheimische und Gäste stets einen bestens präparierten Eislaufplatz vorfinden.

Das Eisstock-Dorfschießen ist wohl die älteste Sportveranstaltung dieser Art in St. Lorenzen, die mit wenigen Ausnahmen seit über 40 Jahren ununterbrochen durchgeführt wird. Die Sektion Stocksport hofft, dass diese zum

kleinen Volksfest gewordene Veranstaltung, zumindest was die Stimmung und Begeisterung be-

trifft, auch in Zukunft so regen Zuspruch erhalten wird.

Hans Niederegger

Endwertung	
1.	Die Junggebliebenen
2.	Trio zu Viert
3.	Vogelfänger
4.	Kranewitta
5.	Gremlins
6.	Die Bauern
7.	FFZC St. Lorenzen
8.	Thekn Club
9.	Tennis
10.	Lucky Strike
11.	Rödla
12.	Michi & Michl`s
13.	Ikarus
14.	Bruchhorscheclub
15.	Nikis Pub II
16.	Zerstörer I
17.	Martinerhof
18.	Judo Club
19.	Sonnenburg
20.	Bauernjugend I
21.	Genial Daneben
22.	F.F.
23.	Eis am Stock
24.	Freezers Reloaded
25.	Zerstörer II
26.	Nikis Pub I
27.	Feuerwehr I
28.	Bauernjugend II
29.	Fire Fighter

Vollversammlung des Freizeitclubs Montal

Am 18. Dezember trafen sich die Mitglieder des Freizeitclubs Montal im Hotel Alpenrose zur jährlichen Vollversammlung. Gleichzeitig galt es den Ausschuss für die nächsten vier Jahre neu zu wählen.

Der Präsident Reinhold Purdeller begrüßte die anwesenden Mitglieder und bedankte sich bei den Ausschussmitgliedern für die geleistete Arbeit während der letzten vier Jahre. In seinem Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Jahr betonte der Präsident, dass die Hauptaufgabe des Vereins in der Gestaltung von Freizeitangeboten für das Dorf besteht. Der Verein zählt zur Zeit ca. 230 Mitglieder.

Dann stellte der Kassier Oswald Berger den Kassabericht vor und bedankte sich gleichzeitig im Namen der Mitglieder beim Präsidenten für seinen Einsatz.

Nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses, mit dem die Mitglieder des Freizeitclubs von Montal den alten Ausschuss bestätigten, wurde der offizielle Teil der Versammlung beendet.

Im anschließenden gemütlichen Teil sorgte Paul aus Lappach für gute Unterhaltung.

Christof Gasser



Der alte und gleichzeitig neue Ausschuss besteht aus:

Reinhold Purdeller	Präsident
Oswald Berger	Vizepräsident und Kassier
Christof Gasser	Schriftführer
Johanna Oberlechner	Beirat
Franz Winding	Beirat
Josef Santi	Beirat
Heini Brunner	Beirat
Josef Gräber	Beirat

15 Jahre Freizeitclub Montal

Das Programm für das erste Halbjahr 2005 umfasst die folgenden Veranstaltungen.

Achtung: 2005 gibt es wieder eine Jahreswertung!

- 30. Jänner:** Lattlschießen, Hotel Lanerhof (zählt für Jahreswertung)
- 13. Februar:** Rodelrennen in Ellen (Jahreswertung)
- 6. März:** Skirennen in Prags (Jahreswertung)
- 9. April:** Kegeln, Hotel Alpenrose (Jahreswertung)
- 29. Mai:** Familientag auf dem Rossbichl mit heiliger Messe, verschiedenen Spielen und Unterhaltung
- 9. und 10. Juli:** Jubiläumsturnier „15 Jahre Freizeitclub Montal“

Erfolgreiche Tätigkeit der KVW-Ortsgruppe St. Lorenzen

Auch im vergangenen Herbst war der KVW aktiv und versuchte seinen 259 Mitgliedern und allen anderen Interessierten Unterhaltsames und Lehrreiches zu bieten.

Nach der erfolgreichen Sträußchenaktion am 15. August, bei der 850,00 Euro für die Restaurierung eines Messgewandes der Kirche von Pflaurenz gespendet werden konnten, hielten wir wieder den beliebten Knödelsonntag ab. Dieser wurde vor sechs Jahren ins Leben gerufen. 300 Knödel wurden damals geformt und dank der großen Nachfrage konnte Jahr für Jahr die Anzahl erhöht werden. Im vergangenen November wurden insgesamt 1400 Knödel verschiedener Sorten vorbereitet, und wie immer wurden diverse Salate und eine kräftige Fleischsuppe angeboten. Fast alle Knödel wurden verzehrt. Der Reinerlös der Spenden von 1300,00 Euro wird für den Wiederaufbau der Kirche von Puoli in China, der ersten Missionsstation, die vom hl. Josef Freinademetz gegründet worden war, verwendet.

Weiters organisierte der KVW wie schon so oft ein gemütliches Beisammensein für Witwen und Alleinstehende, bei dem der Hochw. Herr Rudolf Griesser, Dekan von Rodeneck, einen einfühlsamen Lichtbildervortrag über das Thema „Maria, eine Südtirolerin?“ abhielt und uns dabei viele schöne Marienbilder von Kirchen aus ganz Südtirol zeigte. Der Nachmittag klang mit einer ausgiebigen Marenade aus, bei der auch das Plaudern nicht zu kurz kam.

Am 12. Dezember lud der KVW alle Interessierten zu einer Fahrt nach Prettau ein, um dort das Theaterstück „Das Loch in der Wand“ anzusehen, das die dortige Theaterbühne mit Bravour vorführte.

Am 9. November luden wir zum Vortrag „Hilfestellungen beim Um-



Der Knödelsonntag ist seit einigen Jahren ein fixer Programmpunkt bei den Veranstaltungen des KVW geworden.

gang mit chronischen Belastungen wie Krankheit, Langzeitpflege, Zeit nach schweren Unfällen“ mit Herrn Dr. Anton Huber, Psychologe am Krankenhaus Bruneck. Die Veranstaltung war sehr interessant und fand großen Anklang und viel Beifall. Deshalb plant der KVW für das Frühjahr einen weiterführenden Vortrag, diesmal zum Thema „Stressbewältigung“ und lädt dazu alle Interessierten herzlich ein.

Die KVW-Ortsgruppe St. Lorenzen möchte sich auch gesellschaftspolitisch einbringen. So stehen wir hinter der selbstverwalteten Volksbefragung hinsichtlich des Ausbaues der Pustertaler Straße, bei der die St. Lorenzner ihre Meinung darüber kundtun können.

Auch forderte der Ausschuss mit einem Brief an den zuständigen Landesrat die Errichtung einer Bahnhaltestelle für St. Lorenzen. Die Gemeindeverwaltung, an die dieser Brief zur Kenntnisnahme ging, reagierte sofort positiv darauf und teilte mit einem Brief ihre bereits eingeleiteten Bemühungen mit. Der Landesrat hat es noch

nicht der Mühe wert gefunden, zu antworten. Wir werden auch vergebens auf eine Antwort warten.

Über die Tätigkeit des KVW-Patronates braucht man wohl keine Worte zu verlieren. Wir danken Frl. Paula Vollmann und Frau Ehrentraud Seiwald Pallua recht herzlich für ihren wertvollen Einsatz zum Wohle der gesamten Bevölkerung.

Auch der Raiffeisenkasse Bruneck sei ein herzlicher Dank für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Übernahme vieler Spesen und für die Unterstützung gedankt.

Die Erfolge des letzten Jahres und die vielen Mitglieder sind uns auch für das Jahr 2005 wiederum Verpflichtung und Ansporn, vor allem für die Mitglieder, aber auch für alle Interessierten tätig zu sein.

Martha Steiner Marcher

KVW



005
GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen · Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it



HÜBER & FEICHTER



**baunternehmen
kosta peter**
Gewerbezone Aue 18
39030 ST. LORENZEN
TEL. 0474 403186
AUTO-TEL. 0335 61 69295

- ✓ **Neubauten**
- ✓ **Sanierungen**
- ✓ **Außengestaltungen**

III INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK



www.innerhofer.it

St. Lorenzen, Brunecker Str. 14, Tel. 0474 470 000



Gasthof *Traube*

J.-Renzler-Str. 13 - I-39030 St. Lorenzen Südtirol
Tel: 0039 0474 474013 Fax: 0039 0474 470935
E-Mail: info@gasthoftraube.it
Homepage: www.gasthoftraube.it

Mit Unterstützung der



Raiffeisenkasse Bruneck
• service • kommerz • investment

Wir danken den Betrieben für die freundliche Unterstützung.

Vor 60 Jahren

Fliegerbomben auf St. Lorenzen

In den letzten beiden Kriegsjahren 1944 und 1945 überflogen oft amerikanische Bombergeschwader von italienischen Flugplätzen aus unser Land. Diese ließen manchmal wahllos, oft aber auch gezielt ihre tödliche Last über dem Pustertal fallen. Riesige Bombenkrater im Maiswald in Ellen, aber auch Spuren großer Bombeneinschläge am Sonnenburger Kopf und bei Stöckstein zeugen heute noch von großen Schreckmomenten der damaligen traurigen Zeit.

Am 3. August 1944 griff eine Bomberstaffel den Bahnhof von Bruneck an, die Bomben verfehlten ihr Ziel und fielen auf Stegen, wo sie zwar Schäden anrichteten, aber zum Glück kein Haus trafen. Am 23. Oktober 1944 wurden Brixen, Mühlbach, Kiens und Percha von Bomben getroffen. Als am 16. November 1944 ein großer Bomberverband vorbeiflog, schlugen mehrere Bomben in Bruneck ein, wobei am Sparkassengebäude und den umliegenden Gebäuden Schäden entstanden. Im Februar 1945 war die Angst besonders groß. Die gefürchteten Flieger nahmen auch Ziele in St. Lorenzen ins Visier. Der Chronist Josef Alverá hat dazu folgende Zeilen der Nachwelt hinterlassen:

1945... Heute am 23. Februar Mittags kamen 6 Jagdbomber im Tiefflug um die neue Betonbrücke über die Rienz zu zerstören. 12 Bomben wurden geworfen die jedoch das Ziel verfehlten, 1 Bombe fiel in den Sonnenburger Leiten (Leitlacker) 2 Bomben neben der Straße beim Stationsstöckl, 6 Bomben im Elzenbaumerfeld 2 im Scherracker und 1 im Spornacker. Durch diese hochexplosiven Bomben wurden riesige Trichter im Boden aufgerissen und das Erdreich weit herumgeworfen. Alle Trichter sind nicht gleich groß, haben aber fast 10 Meter Durchmesser. Die Explosion war sehr heftig, sodass die Häuser stark erschüttert wurden, Fensterscheiben gingen viele zugrunde. An den Dächern wurden durch die geschleuderten Steine die Dachdeckung eingeschlagen obwohl die Entfernung gut 400 m beträgt.

...
28. Februar. Heute um 2 Uhr nachm Bonbenwürfe feindl. Flieger auf der Umgebung des Bahnhofes in Bruneck großer Schaden an den Wohngebäuden dort. Es wurden circa 60

Bomben geworfen. Menschenleben gingen 6 zugrunde.

Die meistbeschädigten Gebäude sind Hotel Bruneck, Gasthof Blitzburg die großen Gebäude und Magazine der Firma Webhofer, Villa Kostner, Villa Maria, Villa Pasquazzi und Villa Harpf wo die Ortskomandatur war, in diese ist ein Volltreffer hinein. Die Dächer Fenster und Türen gingen zugrunde es gibt einen riesigen Schaden. In diesem Stadtteil schaut es grausig aus. Hinter den Häusern

in den Wiesen gegen das Kühbergl sind 18 Bombenrichter. Ein Bombenteil fiel in den Westteil der Felder von Moarberg circa 14 und sechs noch in Gebiete von Stefansdorf hievon 4 ober der Kirche. Gott der Allmächtige bewahre uns von den Fliegerbomben.

...

19. März: Jagdbomber haben heute um ¼ nach 9 Uhr vormitt. mit den Bordwaffen fahrende Auto angegriffen und 3 in Brand geschossen auf der Strecke Sonnenburg bis Bruneck,

ihr Flug war sehr niedrig, circa 100 Meter.

....

19. April: Die feindlichen Flieger waren manchm. sehr lästig besonders auf die Bahnbrücke in Percha wurden viele schwere Bomben geworfen in mancher Woche dreimal die wurde auch stark beschädigt sodass schon seit 3 Wochen kein Zug verkehren kann. Durch diese Bomben wurde auch das Dorf stark in Mitleidenschaft gezogen und mußte von den Bewohnern geräumt werden, an den Häusern und der Kirche entstanden große Schäden an den Feldern ebenso. Am Weißsonntag um ½ 12 mittags haben Bomber, bei den Talackererbauer in S. Georgen im Wald oberhalb desselben dann in der Alting und beim Auenfischerbauer Bomben abgeworfen. Schäden an Dächer und Fenster.

Richard Niedermair



Dieses Stationsstöckl an der Heilig-Kreuz-Straße (7. Station, erbaut um 1700 von Jakob Philipp von Egerer) hat beim Fliegerangriff am 23. Februar 1945 einem Lorenzner das Leben gerettet. Wie Zeitzeugen sich erinnern, flüchtete sich der Mann, der gerade mit einem Handwagen von Stegen nach St. Lorenzen unterwegs war, in dieses Stöckl. Als kurz darauf in unmittelbarer Nähe eine große Bombe einschlug, wäre er sicher von den Splittern oder Steinen erschlagen worden.

Vollversammlung

Die Ortsgruppe des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes St. Lorenzen lädt alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein.

Termin: **Sonntag, 6. Februar, 14.30 Uhr**

Ort: Gasthof Sonne

Exerzitien im Alltag

Die Pfarrei zum hl. Laurentius veranstaltet während der Fastenzeit Exerzitien im Alltag zum Thema „Auf der Suche nach Gott“.

Zeit: jeweils am Mittwoch von 9.00 bis 10.30 Uhr

Ort: Pfarrhaus St. Lorenzen

Termine: **9. Februar** (Einführungstreffen), **16. Februar, 23. Februar, 2. März, 9. März, 16. März** (Abschlusstreffen)

Begleiter: Elisabeth Pipperger Hopfgartner und Peter Paul Ranalter

Vortrag

Der Kath. Familienverband veranstaltet einen Vortrag zum Thema „Ich ging durch die Hölle“, mit Konrad Fissneider, Autor des gleichnamigen Buches.

Konrad Fissneider war Drogenkonsument der harten Klasse und ist nun schon seit Jahren als Aufklärer in Sachen Drogen unterwegs.

Termin: **Donnerstag, 3. März, 20.00 Uhr**

Ort: Seminarraum der Grundschule

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek statt und wird vom Bildungsausschuss unterstützt.

Suppenonntag

Am dritten Fastensonntag findet wieder der traditionelle, vom Kath. Familienverband organisierte Suppenonntag statt. Gegen eine freiwillige Spende werden verschiedene Suppengerichte angeboten.

Mit den freiwilligen Spenden wird die Hilfsaktion für Familien und Kinder in Rumänien von Frau Elsa Wolfgruber aus Mühlbach/Gais unterstützt.

Termin: **Sonntag, 27. Februar**

Zeit: nach dem 10.00-Uhr-Gottesdienst

Ort: Vereinshaus St. Lorenzen

AVS-Programm

AVS-Jugend

Dienstag, 8. Februar: Expedition Höhle mit dem Spielpädagogen Much

Sonntag, 27. Februar: Schnupperskitour, Snowboard und Schneeschuhwandern

Rodel- und Skitouren

Sonntag, 13. Februar: Rodeltour auf die Raschötz verbunden mit einer Schneeschuhwanderung zur Außerraschötz

Sonntag, 20. Februar: Skitour auf die Cima Fradusta (2939m) in der Palagruppe

Sonntag, 27. Februar: Rodeltour zum Wallfahrtsort Maria Rast in Nordtirol

Nähere Informationen werden eine Woche vor Ausführung der Tour an der Anschlagtafel des AVS bekanntgegeben.

Vortrag

Die KVV-Ortsgruppe Montal veranstaltet einen Vortrag zum Thema „Erb- und Familienrecht – Rechte und Pflichten der Partner in Ehen und eheähnlichen Lebensgemeinschaften“.

Termin: **Donnerstag, 10. Februar, 19.30 Uhr**

Ort: Mehrzwecksaal Grundschule Montal

Referentin: Dr. Marion Oberhollenzer Di Gallo

Vortrag

Der Bildungsausschuss St. Lorenzen veranstaltet einen Vortrag zum Thema „Macht Verkehr krank? – Verkehr macht krank!“

Termin: **Donnerstag, 24. Februar, 20.00 Uhr**

Ort: Seminarraum der Grundschule „Vinzenz Goller“

Referenten: Dr. Gottfried Kühebacher, Arzt in Innichen und Hans Peter Niederkofler aus Bruneck.

Alle, die das Problem Verkehr berührt, sind herzlich eingeladen.

Lieder - Texte - Bilder

Daria Pueland, Michaela Preindl und Friederike Lahner gestalten eine Stunde mit Liedern, Texten und Bildern zu Themen aus dem Leben.

Termin: **Sonntag, 13. Februar, 18.00 Uhr**

Ort: Pfarrkirche St. Lorenzen

Eintritt: freiwillige Spende

KLEINANZEIGER

Drei- bis Vierzimmerwohnung für einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren in der Gemeinde St. Lorenzen dringend gesucht. Tel. 348/39 53 594

Zuverlässiges Kindermädchen mit Fachausbildung für ganztägige private Kinderbetreuung in Stefansdorf gesucht. Familie Winkler, Tel. 0474/54 90 20

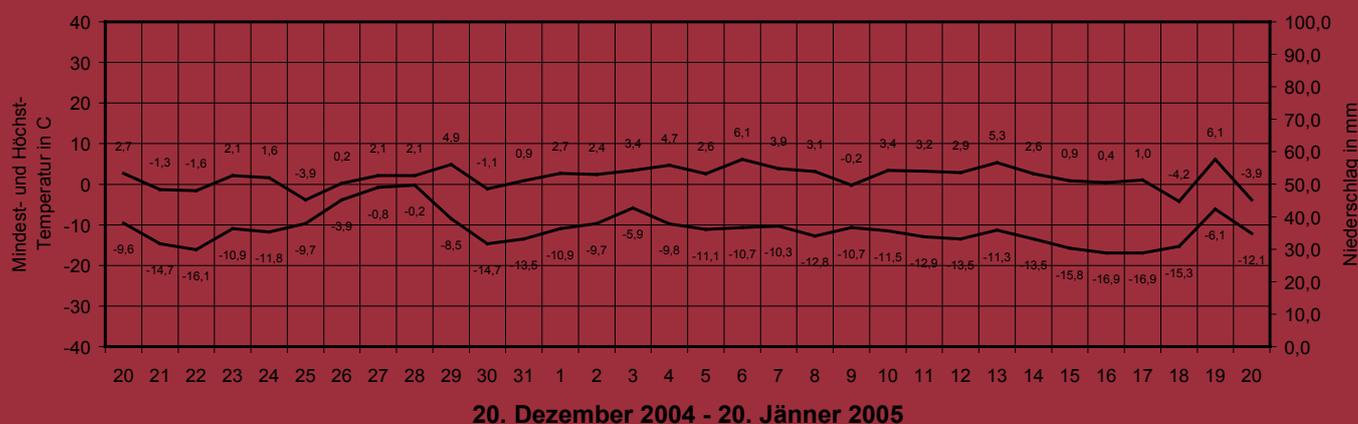
Temperaturen und Niederschläge

Zu Winterbeginn am 21. Dezember herrschte klirrende Kälte und der ersehnte Schnee blieb bis nach Weihnachten aus. Erst am 26. Dezember fielen 10 cm Schnee. Dann stellte sich Tauwetter ein. Am 28. Dezember fielen nochmals 2 cm Schnee. In den Tagen darauf stabilisierte sich das Wetter und eine Reihe schöner, sonniger Wintertage folgten. Nur gelegentlich zogen einige Wolkenfelder durch. Die durch das stabile Hochdruck-Winterwetter bedingte Inversionslage führte zu tiefen Temperaturen im Tal. Vom 5. bis zum 18. Jänner sank die Mindesttemperatur täglich auf mehr als -10°C ab. Am Morgen des 16. und 17. Jänner wurden $-16,9^{\circ}\text{C}$ gemessen. Am 18. Jänner kündigte aufziehende Bewölkung eine Wetterverschlechterung an, bei uns fielen aber nur 2 cm Neuschnee.



Der Dreikönigstag war ein kalter, aber schöner Wintertag. Gegen Mittag gab es Feueralarm, weil das Brunnhäusl in Hirschwang in Flammen stand.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



LORENZNER BILDERRÄTSEL

Auflösung

In der Gemeinde St. Lorenzen gibt es auf den Türmen und Kirchendächern acht Wetterhähne, und zwar auf dem kleinen Kirchturm der Pfarrkirche von St. Lorenzen, auf der Kirche von Stefansdorf, von St. Martin, von Montal, von Onach, von Ellen, von Pflaurenz und von Kniepass.



Aus den eingegangenen Lösungskarten wurde die Karte von Michael Rastner von der Aue gezogen. Er erhielt einen Büchergutschein. **Herzlichen Glückwunsch!**

Wie heißt einer der interessantesten Montage im Fasching?

- 1) Familienmontag
- 2) Rosenmontag
- 3) Aschermontag
- 4) Pfingstmontag